



Rennwagen kommen per Bahn zum Rennplatz  
— nicht, wie das Publikum glaubt, per Achse

ten beriechen sich, jeder mißt mit der Stoppuhr in der Hand die Zeiten der anderen und wägt danach seine eigenen Chancen ab. Dann rollt der Wagen in seine Box. Monteure und Helfer eilen herbei, und es beginnt eine geheimnisvolle Tuschelei und dauerndes An- und Abschrauben, Passen und Versuchen. Um die Boxen herum lauern Neugierige und die Monteure sind von einem Schwarm von „Schleuten“ umringt. Man muß die Jalousien halb herunterlassen, in der Hoffnung, daß jetzt das mystische Halbdunkel der Garage der Neugier etwas Abbruch tut. — Aber nicht nur Rennfahren will

#### Der Schlafwagen des Rennwagens

Der Rennwagenstall-Besitzer Earl Howe (der Vetter des englischen Königs) läßt seine Rennwagen in eigens für diesen Zweck hergerichteten Spezialwagen, in denen auch sämtliche Werkzeuge und Ersatzteile kunstvoll untergebracht sind, aus England hierher transportieren

★

So sieht ein Rennwagen  
von innen aus!

Klar, übersichtlich und handlich ist  
die Schaltbrettanlage eines Rennwagens

